



PERSPEKTIVEN

Nachrichten der AIDS-Hilfe KASSEL 2007/2008

Kontakt

Die AIDS-Hilfe Kassel erreichen Sie
Mo – Mi sowie Fr von 10 – 13 Uhr und Do
von 13 – 16 Uhr, Motzstr. 1, 34117 Kassel
» Tel. 05 61 – 97 97 59 10

Sich engagieren

Wir suchen Menschen, die unsere Präven-
tions-, Öffentlichkeits- und Begleitungsar-
beit ehrenamtlich unterstützen.
» Mehr Infos über info@kassel.aidshilfe.de

Aktuelle Infos

Auf unserer Homepage finden Sie
aktuelle Nachrichten rund um die
Arbeit der AIDS-Hilfe Kassel.
» www.kassel.aidshilfe.de

Sicherheit



Arbeit schafft Sicherheit. Sie kann finanzielle Freiräume und einen Platz im sozialen Leben bieten. Viele Menschen mit HIV und AIDS wollen neue Beschäftigungsmöglichkeiten ausloten. Die AIDS-Hilfe Kassel leistet hier praktische Unterstützung.

Dabei verlieren wir aber nicht die vielen Menschen aus dem Blick, die aus Gründen ihrer Infektion oder anderer belastenden Faktoren nur geringe Chancen besitzen, dauerhaft einer geregelten Beschäftigung nachzugehen.

Wir erleben in unserer Arbeit, dass diese Menschen immer stärker unter die Räder der Sozial-Bürokratie geraten. Leistungskürzungen sind häufig die Reaktion auf schon die geringsten Abweichungen vom geforderten Verhalten. „Fordern“ heißt das neue System, aber selten wird gefragt, was eigentlich vom Einzelnen gefordert werden kann.

Gedankenlosigkeit im Einzelfall oder doch ein grundsätzliches Problem? Menschen, die nicht ins herkömmliche Raster fallen, werden schnell aussortiert, zum Sündenbock gestempelt, obwohl es gar nicht genug bezahlte Arbeit für alle gibt.

Zaghafte Modelle eines Grundeinkommens oder Bürgergeldes in der Öffentlichkeit diskutiert. Ihr Prinzip: Jeder Mensch erhält eine Leistung vom Staat, die ausreicht, seine Existenz zu sichern, und muss hierfür keine Gegenleistung bringen. Haben wir Angst vor solch einem Vorschlag? Oder würde nicht eine solche Absicherung den Blick aufs Wesentliche lenken: Dass der Wert eines Menschen eben nicht von seiner Verwertbarkeit auf dem Arbeitsmarkt abhängt. Dass ein Beitrag auch in anderer Form geleistet werden kann.

Ich möchte in einer Gesellschaft leben, in der Menschen am Rand leben können, ohne dass sie hinausgedrängt werden. Visionen entstehen an den Rändern.

Rainer Schultz
Geschäftsführer

Neue Wege – Nach Arbeit suchen

HIV und AIDS wandeln durch die Behandlungsmöglichkeiten ihr Gesicht: Immer mehr Menschen, die mit dem Virus leben, befinden sich weiter in Arbeit oder wollen zurück ins Erwerbsleben. Die AIDS-Hilfe Kassel engagiert sich, einen schwierigen Prozess mit den Betroffenen zusammen zu gestalten.

Am Anfang steht die Aufgabe, Vorurteile zu überwinden und grundlegende Informationen zu vermitteln. „Wir haben häufig erlebt“, erklärt Nicola Odendahl aus dem Team der AIDS-Hilfe Kassel, „dass Vorgesetzte und Kollegen sehr ängstlich reagieren, wenn sie von einer Infektion erfahren. Einige unserer Klienten haben so auch schon eine Stelle verloren.“ Menschen mit HIV werden oft von Arbeitgebern und Kollegen nicht als gleichberechtigt akzeptiert. Auch, weil häufig Menschen betroffen sind, die als schwule Männer, Drogengebraucher oder Migranten Vorurteilen gegenüber stehen. Da verwundert es nicht, dass sich viele Betroffene dazu entschließen, ihre Infektion dem Arbeitgeber nicht offen zu legen.



Einschränkungen im Arbeitsleben können sich bei einigen Menschen mit HIV aber auch durch die Nebenwirkungen der Behandlung ergeben. Viele erleben Phasen eingeschränkter Leistungsfähigkeit. Deshalb ist die Versuchung groß, sie als „arbeits-unfähig“ abzustempeln. Noch einmal Nicola Odendahl: „Es gibt in manchen Fällen einen Reflex bei der Arbeitsförderung, Menschen mit HIV einfach als dauerhaft erwerbsunfähig zu betrachten. Dabei sind Beschränkungen, wenn sie überhaupt bestehen, in jedem Fall unterschiedlich.“



Werden Betroffene aus dem Arbeitsmarkt gedrängt, schneidet sie das aber auch von den mittelbaren Vorteilen einer Berufstätigkeit ab. Außer dem Einkommen vermittelt die Arbeit neben sozialen Kontakten gerade auch das Gefühl, gebraucht zu werden.

Themen, die die AIDS-Hilfe gezielt in ihrer Arbeit aufgreift, um Vorurteile und mangelnde Informationen zu überwinden.

Anfang 2007 trafen sich Mitarbeiter verschiedener freier Träger und der Agentur für Arbeit in der Beratungsstelle der AIDS-Hilfe zu einem Seminar im Rahmen des bundesweiten Link-Up-Projekts zum Thema HIV und Beschäftigung.

Dieser Faden konnte im Herbst 2007 weiter gesponnen werden, als die AIDS-Hilfe Kassel erstmals zwei interne Fortbildungsveranstaltungen für MitarbeiterInnen der Arbeitsförderung des Landkreises Kassel organisierte. Insgesamt achtzehn VermittlerInnen konnten so als Multiplikatoren angesprochen und sensibilisiert werden. „Wir freuen uns, dass wir für unsere Arbeit neue Kooperationspartner finden“, erklärt Nicola Odendahl. Für die Betroffenen bleibt es gleichwohl ein steiniger Weg, eigene Wünsche zur Berufstätigkeit zu realisieren, angesichts faktischer Grenzen, aber eben auch Einschränkungen, die die Umwelt erst schafft.



Gedenken an Verstorbene

Immer noch sterben Menschen an den Folgen von AIDS – auch in Deutschland. Die AIDS-Hilfe Kassel gedachte im Juni 2007 mit einer Steinniederlegung vor dem Fridericianum acht Verstorbenen aus der Region. – Freunde und Wegbegleiter des Vereines, die zu früh gegangen sind. Im Straßenpflaster eingelassen, ergänzen die Steine eine Installation des Künstlers Tom Fecht. Dieses Erinnerungsprojekt wurde 1992 zur documenta 9 initiiert. Hier finden sich mittlerweile fast 70 Steine mit den Namen oder Initialen von Menschen, die an der Krankheit gestorben sind. Sie laden zum Innehalten im Alltag ein und erinnern an die Folgen von AIDS.

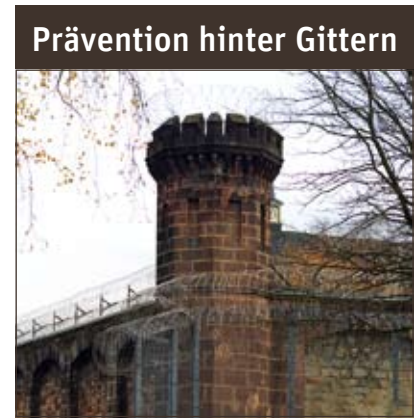


Selbsthilfe-Förderung

Die BKK Landesverband Hessen unterstützt die Selbsthilfearbeit der AIDS-Hilfe Kassel im Jahr 2007 mit € 2.500. Im Rahmen der Vereinsarbeit wird eine Reihe von Aktivitäten durch Selbsthilfe organisiert.

Eine Gruppe von Menschen, die HIV-positiv sind, trifft sich regelmäßig. Freizeitaktivitäten, wie eine Kochgruppe, ergänzen das Angebot für die über 300 Menschen, die in der Region mit dem Virus leben.

Selbsthilfearbeit ist ein wichtiger Baustein gegen Isolierung und Ausgrenzung. Die Förderung der BKK hilft der AIDS-Hilfe Kassel entscheidend, einen Rahmen hierfür zu schaffen.



Prävention hinter Gittern

Menschen im Knast leben durch die Haftsituation mit einem besonderen Risiko, sich mit HIV anzustecken. Die für draußen inzwischen selbstverständlich gewordenen und für alle zugänglichen Präventionsmittel wie sterile Spritzbestecke oder Kondome sind hinter Gittern schwer oder gar nicht zu bekommen.

Die AIDS-Hilfe Kassel führt jetzt mit finanzieller Unterstützung des Landesverbandes gezielte Präventionsveranstaltungen für junge U-Häftlinge in Kassel durch. Im Mittelpunkt stehen dabei die Einstellungen der jungen Gefangenen und die Stärkung ihrer Fähigkeit, sich selbst zu schützen.

Auf der Arbeit – Thomas Welke



Thomas Welke

Menschen mit HIV und AIDS sollen einen Ort finden, an dem sie unterstützt werden. Hierfür setzt sich Thomas Welke seit langer Zeit als Ehrenamtler bei der AIDS-Hilfe Kassel ein. Ganz praktisch. Er organisiert regelmäßig die Relaxed Corner, einen offenen Abend mit Spiel, Musik und gemütlichem Beisammensein. Mit dem gleichen Engagement bereitet er die Weihnachtsfeier vor. Plätze, an denen Gemeinsamkeit im Vordergrund steht, Isolation überwunden wird.

Der 41-jährige packt an. Schleppt Tische, schneidet Salate, dekoriert den Raum. Die Besucher merken, dass seine Arbeit von Herzen kommt – und schauen erneut vorbei. Da wundert es nicht, dass auch sein Freund inzwischen die AIDS-Hilfe ehrenamtlich unterstützt.

Thomas Welke liegt daran, dass das Thema von HIV und AIDS weiter in der Öffentlichkeit präsent ist, dass sich Menschen ihre Risiken bewusst machen. Deshalb stellt er sich an Infostände, etwa beim Welt-AIDS-Tag oder beim CSD, und gibt der AIDS-Hilfe so ein Gesicht.

Ein guter Zweck!

Die AIDS-Hilfe Kassel benötigt Ihre Spenden. Schon mit € 100 etwa

... lassen sich häufig Nothilfen für Klienten finanzieren, etwa wenn nach einem Umzug wichtige Einrichtungsgegenstände besorgt werden.

... können für 25 Präventionsveranstaltungen in Schulklassen die benötigten Kondome gekauft werden.



Unterstützen Sie die AIDS-Hilfe Kassel durch Ihre abzugsfähige Spende auf das Konto Kasseler Sparkasse, Konto 200 006 956, BLZ 520 503 53.

Neue Internet-Präsenz



Pünktlich zum Welt-AIDS-Tag 2007 geht der neue Internet-Auftritt der AIDS-Hilfe Kassel an den Start. Menschen, die das breite Angebot an Beratung, Begleitung und Prävention nutzen möchten, finden hier die wichtigsten Informationen im Überblick. Die Anliegen der AIDS-Hilfe werden dabei anschaulich vermittelt: Betroffene und Ehrenamtler erzählen über sich und ihr Engagement im Verein.

Menschen, die sich interessieren, bei der AIDS-Hilfe mit zu machen, erhalten konkrete Vorschläge hierfür. Die Startseite fungiert als Nachrichtenportal, auf der aktuelle Neuigkeiten rund um die AIDS-Hilfe Kassel und das Thema HIV und AIDS zu finden sind. Ein RSS-Feed ermöglicht Nutzern, sich die neuesten Nachrichten bequem auf dem eigenen Computer anzeigen zu lassen, ohne jeweils auf die Internetseite der AIDS-Hilfe zu gehen.

Impressum

Herausgeber: AIDS-Hilfe Kassel e.V., Motzstr. 1, 34117 Kassel

Redaktion: Rainer Schultz · Fotos: David Hirschfeld · Layout: PLUSX.de - Agentur für Kommunikation